

649-

109

110

An meinen Drucker

Georg Jahoda zum 60. Geburtstag

28. November 1923/

Genosse einer zeitentfernten Welt,
 wo Geben durch sich selbst den Dank erhält:
 der, was er gibt, mit seiner Seele gibt
 und Lettern hat für Worte, die er liebt;
 der nie ermüdend für mein Schaffen schafft,
 der fremdem Wesen dient mit eigener Kraft,
 rastlos befaßt dem Wort dient mit der Tat,
 Mitschöpfer, nicht bloß Wirker am Format;
 der seiner Sorge keine Grenze kennt,
 mitleidend mitlebendiges Instrument,
 dem Zweck verbunden, dem ich es vertraut,
 werktreu bemüht um den geringsten Laut,
 Du, dieses Übermaßes Hut und Hort,
 Mitdiener Du am anspruchsvollsten Wort,
 der aus dem Wirrsal der unheiligen Schrift
 ein Wunderwerk der Worterscheinung trifft,
 daß dem, der dem Erfinder nie verzieh,
 der Druck erscheint als hellere Magie;
 der glaubend, was ich glaubte, mit erschuf,
 dem Handwerk treu im innersten Beruf,
 der oft mit meinem Zweifel hat gebangt,
 Arzt, der an meinem Fieber gern erkrankt:
 Du Herz von gutem Schlag, sei mir bedankt!

649

~~Soll sein im Brief für 2~~
 H

wildfremde Menschen an — wie Burdach und Hofmannsthal im Burgtheater — und kommen so einander menschlich nahe. Und ganz so wie bei Beethoven erging es ihm nun mit Bahr.

Der Schriftsteller, dem gleiche Wirkung auf seine Leser oder Hörer gelingt, kann sich glücklich preisen.

Die Wirkung der Neunten Symphonie und die Wirkung eines Feuilletons von Bahr im Berliner Tageblatt auf Burdach waren die gleiche. Am meisten aber hatte er ihn

durch seine wundervoll tiefen und heilig-schönen Worte über das Wesen und die wahre Bedeutung der künstlerischen Offenbarung von Bayreuth in jenen Rausch des Entzückens versetzt, den im Kinde die erfüllte und überbotene Erwartung, das Empfangen einer geahnten und ersehnten, aber dennoch ungeahnt herrlichen Bereicherung hervorruft.

Und das geht so weiter und Burdach gedenkt noch der Stunde, da er es wieder, um nun den Rausch zur Ekstase zu steigern, in Bayreuth selbst las. Und da geschah's. Ein Germanist, der ins 54. Jahr geht, hat nun ein Erlebnis, um das ihn jeder andere Backfisch schier beneidet. Am Tage nach der Parsifal-Aufführung, noch ganz erfüllt . . . Mildenburg . . . Verkörperung . . . Kundry . . . genialste Phantasieschöpfung . . . mit ihrer wahren Seele in vollem künstlerischen Leben, zugleich aber als ein glaubhaft reales Wunder offenbart hatte, traf er im Restaurant eines Hotels am Bahnhof mit Bahr und seiner Gattin zusammen.

Wie kam das? Wie war das? Angesprochen? Wer wen? Erzählen bitte!

Es war ein allgemeiner Aufbruch, der Raum besetzt von Abreisenden mit ihrem Gepäck, und da es arg regnete, mit Mänteln und Schirmen.

Weiter!

Ich saß weit entfernt vom Eingang

Näher!

und war mit meinem Mittagessen fertig, als ich Bahr und seine Frau vollständig zur Abreise gerüstet eintreten sah. Nahe am Eingang,

Weiter!

wo die Kleiderhaken für die Garderobe sich befanden, an denen auch meine Sachen unter-